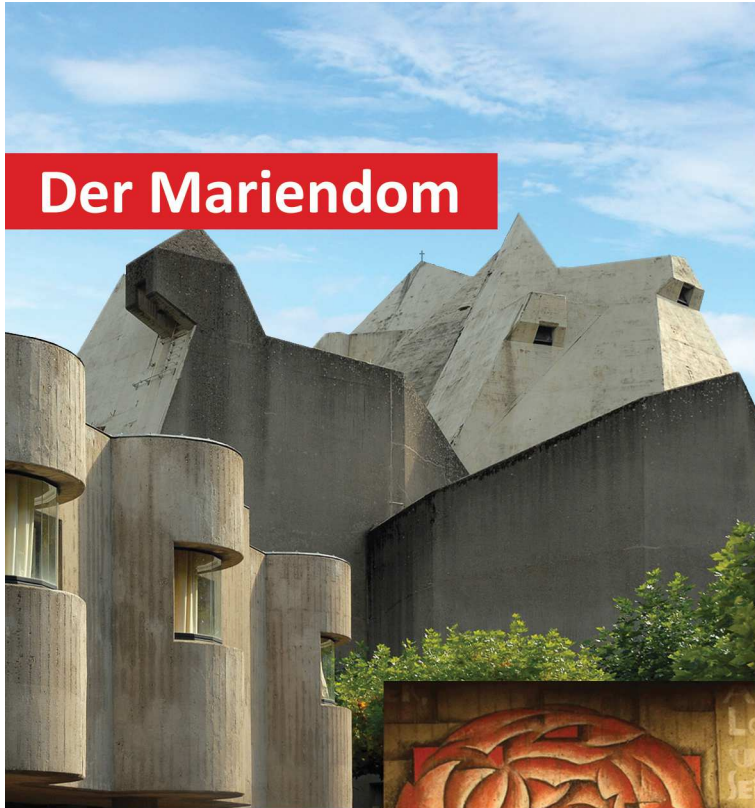


Der Mariendom



Mit dem Ansteigen der Pilgerzahlen im 20. Jahrhundert gab es im Nevigeser Kloster immer wieder Bestrebungen und sogar Pläne für den Bau einer größeren Wallfahrtskirche. Diese führten im Zusammenhang mit einer erneut starken Wallfahrtsbewegung nach dem Zweiten Weltkrieg in den 1960er Jahren endlich zum Ziel: Nach einem vielbeachteten Wettbewerb wurde der Mariendom von dem Kölner Architekten Gottfried Böhm in den Jahren 1966 bis 1968 gebaut und am 22. Mai 1968 vom chinesischen Bischof Vitus Chang auf den Titel „Maria, Königin des Friedens“ geweiht.



Der Dom vermittelt in seiner kristallinen Form den Eindruck einer kubistischen Großplastik. Ihr skulpturaler Baukörper entspringt der „Auffassung von der Architektur als Plastik“ und kann so durch seine Bildhaftigkeit für den Wallfahrer zum Zeichen der Pilgerschaft und für deren Ziel werden - Pilgerzelt, Stadt Gottes, Fels der Kirche.

Der ungewöhnliche Sakralbau gilt als eines der bedeutendsten Beispiele neuzeitlicher Kirchenarchitektur und ist nach dem Kölner Dom die zweitgrößte Kirche im Erzbistum, in der sich über 6.000 Menschen versammeln können. Auf einer Grundfläche von 2.000 Quadratmetern erhebt sich eine reine Betonkonstruktion, deren frei tragendes 2.700 m² großes Faltdach über einem unregelmäßigen Grundriss architektonisch einmalig ist.

Im Inneren überspannt das Zeltdach einen weiten und hohen Zentralraum, dessen glatte Wände oben in asymmetrische Giebel und Schrägen enden oder durch abknickende Flächen in die Decken übergehen, sodass der Blick des Betrachters in die höchste Spitze gelenkt wird. Diese erhebt sich 34 Meter hoch über einem Platzraum mit dem Altar in der Mitte, um den sich Pilger zur Eucharistiefeyer versammeln.

Die großen Flächenfenster (Entwurf G. Böhm), alle unterschiedlich in der Größe und Form, geben der massiven Schwere des grauen Betonkörpers eine lichtvolle Transparenz. Zur kunstvollen Ausstattung der Kirche gehören die Marien- und die Sakramentssäule sowie der Altar. 2010 wurde auf der nördlichen Empore eine zweimanualige Pfeifenorgel mit 30 Registern eingebaut.

Förderverein

Nevigeser Wallfahrtsstätten



Förderverein Nevigeser Wallfahrtsstätten e.V.

Email: info@wallfahrt-neviges.de Homepage: www.wallfahrt-neviges.de

Spendenkonto: DE88 3345 0000 0026 1044 14